



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81

Mittendrin. Themen aus der Landeskirche

1. August 2006

Das Spukhaus in Uhlbach

Vor fast 300 Jahren ging's im Pfarrhaus gespenstisch zu

Stuttgart. Es war im Jahre 1708, im Frühsommer, da machte im Winzerort Uhlbach das Gerücht die Runde: Im Pfarrhaus spukt es. All die weil: das Gerücht hielt sich nicht nur hartnäckig, es wurde sogar amtlich vermerkt. Der „ExpeditionsVogt Zue Cantstatt, Ramßler“ sah sich bemüßigt „untertänigst“ in dieser Angelegenheit seinem „durchleuchtisten Hertzog“ zu schreiben, dass: „...das ... angehörige Pfarrhauß nicht allein wegen deß darinnen sich vilfältig spühren lassenden Gespensts von denen Pfarrern nimmer bewohnt werden wollen“.

Zurück im Jahr 2006. Im Sommer stecken Margarete Goth, Pfarrerin in Uhlbach, und zwei Uhlbacher Geschichtsforscher im Büro des Pfarrhauses die Köpfe über einer Kopie dieses Schreibens zusammen. Der Historiker Dr. Uwe Reiff und Marianne Wachter recherchieren seit Jahren in Sachen Uhlbacher Heimatgeschichte. Ein zeitaufwändiges Unterfangen. Von Akte zu Akte in Stadt- und Kirchenarchiven stöbern und wühlen sie sich durch. Ein wahres Paradies für die beiden ist das Archiv im Pfarrhaus, das Pfarrerin Goth zur Verfügung gestellt und Historiker Reiff geordnet hat.

Das fleißige Recherchieren hat sich gelohnt: Wieder ist der Arbeitskreis Heimatgeschichte fündig geworden. „Im Pfarrhaus soll es 1708 gespenstisch zugegangen sein, weshalb der damalige Pfarrer Lang dort nicht mehr wohnen wollte. So wurde das alte Pfarrhaus gegen ein anderes, neues Gebäude getauscht“, resümiert Marianne Wachter. Schön für Pfarrerin Goth, dass sie nicht im Spukhaus wohnt. Der „aktenkundige“ Pfarrer Lang hat dieses „neue“ Pfarrhaus vor fast 300 Jahren vom Uhlbacher Weingärtner Endreß Kurle erhalten.

„Es gibt im Ort das Gerücht, Kurle habe geschworen, er schenke der Kirchengemeinde sein neu gebautes Haus, wenn seine Familie von Krankheiten verschont bleibe“, erinnert sich Marianne Wachter an Geschichten im Ort. Uwe Reiff weiß nach dem Dokumentenwälzen aber auch: ganz so war es nicht: „Der Kurle hat noch 500 Gulden ausbezahlt bekommen.“ Wo das alte Pfarrhaus stand und was daraus wurde? „Das wissen wir noch nicht“, sagt der Historiker so, dass klar wird: auch das kriegen wir noch raus. Auch die Hintergründe, die vor beinahe 300 Jahren zum Klatsch über „Gespenster“ im Pfarrhaus führten, sind heute unklar. „Nun ja, Pfarrer Lang war im Ort umstritten. In alten Akten steht, es habe Unruhen und ein 'großes Lärmen' gegeben. 1707 wurde vermerkt, dass einige Kinder nicht von ihm getauft wurden und Lang an der Jugend 'manch ärgerliches zu rügen' hatte“, schmunzelt Marianne Wachter.

Margarete Goth ist sich sicher, dem Geheimnis ihres Vorgängers kommen die beiden auf die Spur:
„Irgendwann werden wir wissen, wo dieses Pfarrhaus stand.“ Vielleicht sogar zum 300-jährigen Jubiläum
des „neuen“ alten Pfarrhauses. Bis dahin soll vielleicht schon der Rohbau des geplanten
Gemeindezentrums im Pfarrgarten stehen. „Das Jubiläum haben wir im Blick“, kündigt Pfarrerin Goth an.

Susanne Siebel